

Lothar Hay:

Schule für Hörgeschädigte soll gebundene Ganztagsschule werden

„Die Internatsschule für Hörgeschädigte ist als Einrichtung für Kinder mit Handicap, von denen ein Großteil aus schwierigen sozialen Verhältnissen kommt, geradezu prädestiniert für eine gebundene Ganztagsschule.“ Dieses Fazit zog Lothar Hay nach einem Gespräch mit dem Schulleiter Ingo Degner in Schleswig. Hay absolvierte in der Schule für Hörgeschädigte seinen letzten Besuch als Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion. Er versprach, sich dafür einzusetzen, dass die Schule aus dem vorgesehenen Pool von 50 Stellen, mit denen – zunächst an sozialen Brennpunkten – verpflichtende Ganztagsschulen entstehen sollen, vier Stellen erhält, um Nachmittagsunterricht einführen zu können. Da Träger dieser landesweiten staatlichen Einrichtung das Sozialministerium sei, werde er mit Ministerin Trauernicht sprechen, denn das Sozialministerium muss als Träger dieser Schule den Antrag an das Bildungsministerium stellen.

„Die Schule hat als überregionales Beratungs- und Förderzentrum ein landesweites Einzugsgebiet“, so Lothar Hay nach dem Gespräch mit Ingo Degner. Deshalb sei eine offene Ganztagsschule mit unverbindlichen Nachmittagsangeboten nicht möglich, denn die dann erforderliche flexible An- und Abfahrt zur Schule würde zusätzliche Fahrtkosten verursachen, die die Kostenträger nicht übernehmen würden. Die Schule besuchen 170 hörgeschädigte und schwerhörige Kinder aus ganz Schleswig-Holstein, 70 von ihnen wohnen im angeschlossenen Internat. „Die Schule für hörgeschädigte Kinder muss ebenso wie Förderschulen für Kinder mit geistiger oder körperlicher Behinderung nach den Richtlinien des Bildungsministeriums gefördert werden. Das gilt

auch für die Förderung als gebundene Ganztagschule, so der SPD-Fraktionsvorsitzende.

Lothar Hay zeigte sich nach dem Besuch der Schule – er nahm als Zuschauer auch am Unterricht teil – beeindruckt von den Leistungen für die hörgeschädigten jungen Menschen, denen mit dieser auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Förderung der Weg für eine umfassende Bildung und in ein „normales“ Erwachsenenleben geebnet werde.